

then will ich nichts weiter sagen, denn es scheint, daß man dort in Bezug auf Finanzangelegenheiten eine besondere Moral befolgt, und ich weiß, daß die verschiedenen Versuche, um dort das Spiel aufhören zu lassen, keine Resultate gehabt haben. Aber dasselbe findet auch an verschiedenen Tagen des Jahres, namentlich zur Zeit des Rossmarktes und des Bogelschießens in Altenburg statt, und es kommt hierzu noch, daß im Frühjahr gerade an dem Tage, wenn in Sachsen Busstag gefeiert wird, in Altenburg das Spiel recht flott geht; an 5—6 verschiedenen Orten wird dann daselbst gespielt. Es ist wirklich zu verwundern, wie eine so wohlwollende und intelligente Regierung, wie die altenburgische, gerade aus dem Hazardspiel einen Vortheil zu ziehen gestattet. Sehr zu wünschen wäre es, daß unsere Regierung hier eine Verwendung eintreten lasse, und es würde ihr dann hoffentlich nicht so schwer werden, den gerügten Uebelstand zu beseitigen.

Abg. **Zische**: Ich bin nicht gemeint, die schon seit fünf Landtagen auch heute wiederkehrende Discussion zu verlängern. Ich bin auch weit entfernt, ein Lobredner der Lotterie zu sein, bei alle dem möchte ich aber die Bedenken des Abgeordneten Schumann wenigstens decimiren. Nur auf Eins erlaube ich mir zurückzukommen. Es ist davon gesprochen worden, daß es unwürdig für den Staat sei, aus der Lotterie einen Nutzen zu ziehen. Nun, meine Herren, welches Laster ist häßlicher, Branntweintrinken, oder in der Lotterie spielen? Zieht nicht der Staat aus der Bereitung des Branntweins Nutzen, und nicht noch mehr, als aus der Lotterie? Fällt Jemandem ein, die Erzeugung des Branntweins zu unterdrücken? Nein, meine Herren, Sie haben sogar dieses Gewerbe steuerfrei gelassen. Also etwas Unwürdiges, daß der Staat aus der Lotterie, wenn sie nun einmal besteht, Nutzen zieht, kann ich nicht finden. Gespielt wird jedenfalls, und wenn unsere Lotterie eingezogen wird, so würde in auswärtigen Lotterien gespielt werden; und ich, als Bewohner der böhmischen Grenze, muß mich sogar für das Fortbestehen der Lotterie verwenden; denn in diesem unseligen Lotto, was ohnedies in furchtbarer Weise jetzt getrieben wird, würde noch mehr gespielt werden.

Abg. **Cubasch**: Ich muß mich . . .

Secretair **Kasten**: Ich trage auf Schluß der Debatte an.

Präsident **Braun**: Es ist auf Schluß der Debatte angetragen. Wird der Antrag unterstützt? — Wird hinreichend unterstützt.

Präsident **Braun**: Wünscht Jemand dagegen zu sprechen?

Abg. **Schumann**: Ich wollte mir das Wort erlauben in Bezug auf eine Aeußerung des Herrn Referenten, um sie zu widerlegen.

Präsident **Braun**: Will die Kammer die Debatte als geschlossen annehmen? — Wird gegen eine Stimme bejaht.

Präsident **Braun**: Der Herr Referent hat das Schlußwort, wenn er dasselbe wünscht.

Staatsminister v. **Beschau**: Die geehrte Kammer kennt die Ansicht der Staatsregierung aus frühern Verhandlungen. Sie geht im Allgemeinen dahin, daß, so lange irgend ein Nutzen für uns davon zu erwarten sein möchte, wenn die Lotterie abgeschafft würde, die Regierung dem in der That gar nicht entgegen sein würde. Ich glaube aber, der Zeitpunkt ist noch nicht eingetreten, um so weniger eingetreten, als man dem Antrage der Regierung entgegen, in dem früher über die Lotterie erlassenen Gesetze das Spielen der Inländer in auswärtigen Lotterien erlaubt, und nur das Colligiren verboten hat. Es scheint also doch damals die Ansicht der geehrten Ständeversammlung gewesen zu sein, daß man das Lotteriespiel nur einmal nicht ganz entbehren könne. Ist aber diese Ansicht richtig, ist sie, wie ich allerdings glaube, eine practische, so würde man wohl Bedenken tragen müssen, jetzt die inländische Lotterie aufzuheben. Was sodann die Anfrage des Herrn Abgeordneten Brockhaus anbetriift, so kann ich allerdings bestätigen, daß die Frage wegen Beseitigung der öffentlichen Hazardspielbanken, deren wir glücklicherweise in Deutschland nur noch wenige haben, ferner die Frage wegen Beseitigung des Lotto und der Lotterie bei der Bundesversammlung Gegenstand der Verhandlungen ist. Es ist bei dieser für manche Staaten allerdings wichtigen finanziellen Frage wohl kaum zu erwarten, daß darüber, namentlich über die Aufhebung des Lotto und der Lotterie, eine vollständige Vereinigung erzielt werden wird. Daß aber der Gegenstand zur Sprache gebracht worden ist, wird jedenfalls sein Gutes haben, wird hoffentlich dahin führen, daß manche Regierung sich entschließen wird, das Lotto zu beschränken oder vielleicht ganz aufzuheben, da die Verderblichkeit gerade dieses Spiels nicht zu leugnen ist, und es wird daher die Anregung dieser Sache bei dem Bundestage gewiß ihren Nutzen haben. Hat sich auch die Regierung überzeugt, daß es jetzt noch nicht an der Zeit sein möchte, die Lotterie ohne weiteres aufzuheben, so ist sie doch auch bemüht gewesen, die Lotterie so zu organisiren, daß sie wohl auf Vertrauen Anspruch machen kann. Bedauerlich ist es allerdings, wenn diejenigen Personen, die dabei angewendet werden müssen, durch Zubringlichkeit oder auf eine andere Weise der Absicht der Regierung entgegentreten, allein keineswegs kann dies als die Absicht der Regierung angesehen werden. Die hiesige Verwaltung ist auch noch weiter gegangen und hat durch Verhandlungen mit einigen andern Staaten dahin gewirkt, daß dort die kleinern Lotterien beseitigt worden, indem sich diese an die hiesige angeschlossen und nun Loose der hiesigen Lotterie spielen. Es ist dies jedenfalls ein Gewinn, wenn mehrere von den kleinern Lotterien in andern Staaten aufhören. In Bezug auf die Aeußerung wegen des Hazardspiels, welche ebenfalls der geehrte Abgeordnete Brockhaus that, bemerkte ich, daß auch die hiesige Regierung es nicht hat an Verwendungen fehlen lassen, um in dem zuerst bezeichneten Nachbarlande diese so verderbliche Anstalt zu beseitigen. Es ist zu hoffen, daß man auch endlich dahin gelangen wird.